

WANDERTAG

Wandertage bedeuten im Schulkontext ein Ausbrechen aus dem Alltagstrott. Sie bieten die Aussicht auf ein Abenteuer in der eigenen Stadt. In ähnlicher Weise lädt das Projekt *Wandertag* Besucher*innen dazu ein, aus Bewegungsmustern auszubrechen, das übliche Tempo des Seins in der Stadt zu verändern sowie Kunst und Stadtteile neu zu erleben.

Jeder *Wandertag* führt an einen durch die Kuratorin Nora Mayr und die Künstler*innen ausgesuchten Ort. 2023 geht *Wandertag* in seine zweite Runde und zeigt Interventionen mit Martin Chramosta, Jojo Gronostay und Christiane Peschek. Ob ein Badehaus, eine Einkaufsstraße oder ein Bundesverwaltungsgericht – jeder Ort bietet neuen Zugang zur künstlerischen Praxis der eingeladenen Künstler*innen und öffnet gleichzeitig ungewohnte Blicke auf die Stadt.

Die künstlerischen Positionen unterscheiden sich bewusst in der Wahl des Mediums, dem konzeptuellen Zugang und der ästhetischen Form. Verbindende Faktoren sind jedoch der bedachte Umgang mit Raum und das Interesse für geschichtliche, inhaltliche und gesellschaftliche Kontexte der jeweiligen Präsentationsorte.

KÜNSTLERISCHE INTERVENTIONEN

03.05. – 07.05.2023

Bundesamtsgebäude Erdberg,
Erdbergstraße 192–196, 1030 Wien

FÜHRUNG

mit Dr. Berthold Ecker (Kurator Wien Museum)
Mi, 03.05.2023, 17.30 Uhr
So, 07.05.2023, 15.00 Uhr

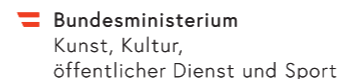
Treffpunkt: Vorplatz T-Center, Rennweg 97–99,
1030 Wien (Begrenzte Teilnehmer*innenzahl,
Anmeldung erforderlich)

Anmeldung und Informationen unter
www.wandertag-wien.com

WEITERE TERMINE

Wandertag mit Jojo Gronostay
21.06. – 02.07.2023

Mit freundlicher Unterstützung durch



mit Martin Chramosta
03.05.–07.05.2023

WANDERTAG

6



3. BEZIRK ANFAHRT U3 ERDBERG

Wandertag kann selbstständig begangen werden, anbei einzelne Stationen des Wanderwegs.

- 1 Bundesamtgebäude Erdberg, Erdbergstraße 192-196**

Das Bundesamtsgebäude ist ein verwinkelter Bau, der 1994 fertiggestellt wurde und über den es wenig zugängliche Informationen gibt. Neben den Objekte des Künstlers Robert Herfert im Innenhof hat die Architektur im Laufe der Zeit unterschiedliche Institutionen beherbergt und verschiedene Nutzungen erfüllt. Heute Heimat des Österreichischen Staatsarchivs, des Bundesverwaltungsgerichts sowie des Ballsporthalle des Bundeszoll- und Zollwachschule und Herberge der Bundesfinanzakademie sowie des Finanzamts Erdberg.
- 2-3 Martin Chramosta *Gehäuse* (2023)**

Innenhof: Zugang über Erdbergstraße 192-196 / Garten: Markhofgasse 21, links neben dem Parkhaus

Der Garten des Gebäudes ist Mi, Do und Fr von 7.00 - 15.30 Uhr offen, der Zugang ist über das Parkhaus möglich. Außerhalb dieser Zeiten kann die Intervention im Garten vom Gehsteig aus durch den Zaun betrachtet werden. Der Innenhof ist durchgehend geöffnet.
- 4 Brache Sankt Marx, Maria-Jacobi-Gasse Ecke Hermine-Jursa-Gasse**

Hinter dem Bundesamtsgebäude erstreckt sich eine Leerfläche, die heute als Parkplatz aber auch als temporärer Skatepark genutzt wird. Hier, direkt neben der Südosttangente, bietet sich ein besonderer Blick auf das Bundesamtsgebäude – aber auch die geschichtliche Entwicklung der Gegend: Neubauprojekte reihen sich hinter Siedlungsbauten der 1950er Jahre und die Autobahn.
- 5 Ehem. Schlachthof und Viehmarkt Sankt Marx, Karl-Farkas-Gasse Ecke Maria-Jacobi-Gasse**

Der Schlachthof Sankt Marx wurde ab 1846 errichtet und erst 1997 geschlossen. Seit 1903 flankieren hier die zwei Sandsteinplastiken *Stiere* von Anton Schmidgruber das Eingangstor des Viehmarkts und erzählen heute als Kunst am Bau-Überreste von einer vergangenen Nutzung.

MARTIN CHRAMOSTA

Für *Wandertag* begab sich Martin Chramosta auf die Suche nach vergessenen und verlassenen Kunst am Bau-Projekten in Wien und fand mit dem Bundesamtsgebäude Erdberg einen ganz besonderen Ort. Der 1978 geplante Gebäudekomplex ist heute Herberge mehrerer Institutionen sowie Zuhause einer Gruppe von vom Leben gezeichneter Skulpturen. Im großflächigen Innenhof verschränken sich die zurückgelassenen Objekte mit Aschenbechern und Mistkübeln, wartenden Menschen oder Passant*innen. Die Architektur erinnert an eine kafkaeske Festung bestehend aus undurchsichtigen Fensterfronten und kubusähnlichen Nischen. In Auseinandersetzung mit dem Gebäude fokussiert Chramosta seine künstlerischen Interventionen auf den Garten und den Innenhof.

Ausgehend von der Recherche zu funktionalem Außenraummobiliar entstehen unter dem Titel *Gehäuse* Objekte, deren Formen uns zwar bekannt vorkommen, die sich aber in ihrer Nutzung und Materialität von ihrem Original abgrenzen. Mit *Gehäuse* werden u.a. Materialien, die auf Streifen durch die Nachbarschaft wie dem ehem. Schlachthof St. Marx oder leerstehende Parkflächen gefunden wurden, mit ästhetischen Referenzen der Architektur des Bundesamtsgebäudes verwoben. Es entstehen Skulpturen, die sich behutsam in die visuelle Szenerie ihres Aufstellungsorts einbinden und subtile Bezüge zu *Kunst am Bau* aber auch alltäglichen skulpturale Formen des öffentlichen Raums herstellen. Chramostas Arbeiten erzeugen Spannungsfelder zwischen Geschichte und Gegenwart, Skizze und Denkmal, Sakralem und Populärem.